

geistreichsten Männer unter Al Raschids Regierung, Motanabbi aus Kufa (916—965), Abu'l Dia, ein Syrer (975—1058), Lograi (gest. 1120), Ebn Faredh (gest. 1234) und Ebu'si (1260).

Sichtbar und unbestritten ist ihr Einfluß auf die Philosophie des Mittelalters, auf die ganze Scholastik. Den Plato und die ältern griechischen Philosophen kannten sie wenig. Ihr Hauptführer und Lieblingschriftsteller, den sie abschrieben, übersetzten, nach welchem sie auf hohen Schulen lehrten, wurde Aristoteles, dieser Alles scheidende, Alles ordnende Geist, in dessen Schriften Verstand und Kenntnisse vorherrschen. Ihre ganze Aufmerksamkeit war auf Dialektik gerichtet, die ihnen bei der Polemik unter dem verschiedenen Religionsfekten gute Dienste leistete. In der Mathematik waren zwar ebenfalls die Griechen ihre Führer, aber sie bereicherten einige Theile derselben, und wir verdanken ihnen unsere Ziffern, Verbesserung der Zeitrechnung und Erweiterung der Astronomie, ihres Lieblingsstudiums. In der Arzneikunde blieben sie dem Wesentlichen nach Schüler der Griechen, und ihre Leistungen hierin sind mehr praktisch als theoretisch. Chemie, Botanik und Kunde der Arzneimittel wurden von ihnen am eifrigsten betrieben und vielfach erweitert. Die Schriften eines Rhazes, aus Ray in Persien (gest. 940), des Persers Ali Ibn Abbas (gest. 994), eines Avicenna aus Bokhara (gest. 1056) werden noch jetzt hochgeschätzt. Aber auch Alchymie, Magie, Chiromantie und Astrologie sind durch sie in das Abendland gekommen.

Am wenigsten sind die historischen Wissenschaften durch die Araber gefördert worden. Das Hinderniß lag in ihrer despotischen Verfassung und im orientalischen Charakter überhaupt. Sie erzählten planlos, ohne Wahl und Anordnung der Begebenheiten und ohne Rücksicht auf ihren innern Zusammenhang. Selbst ihre berühmtesten Geschichtschreiber, wie Abulpharadsch aus Melitina in Armenien (gest. 1286), Menakhin (gest. 1302) und Abulfeda aus Damaskus (gest. 1352) erhoben sich nicht über den Rang von Annalisten. Größeres Verdienst haben sie um die Geographie, in welcher sie zwar dem Ptolemäus folgten, aber auch vieles Eigenthümliche hatten. Von den eroberten Provinzen wurden